



Schweiz

Freitag, 15. Mai 2009



14. Mai 2009, 18:47

Bund und Kantone erhalten weiter SNB-Gelder

Die jährliche Gewinnausschüttung der Nationalbank (SNB) an Bund und Kantone bleibt nach Auskunft des Bundesrates in naher Zukunft gewährleistet. Wie sich die Ausschüttungsreserve in den kommenden Jahren entwickeln wird, ist aber ungewiss.

Noch ist der SNB-Geldfluss an Bund und Kantone noch nicht versiegt. (keystone)

Vorläufig genüge die Reserve von 14,6 Milliarden Franken noch, schreibt der Bundesrat in der Antwort auf eine Interpellation von Ständerat Hansruedi Stadler (CVP/UR), der sich wegen der Finanzkrise Sorgen um die bis 2017 vorgesehene Ausschüttung von jährlich 2,5 Milliarden macht. Die weitere Entwicklung sei aber schwer abzuschätzen.

Mehrwert

- > 08.05.09: Milliardengewinn für die Nationalbank
- > 26.03.09: Krise zieht tiefe Spuren in SNB-Bilanz

Bewerten Sie diesen Artikel

Laut Bundesrat werden die Wechselkurse der Anlagewährungen, der Goldpreis, die Aktienpreise und die Zinsentwicklung das Geschäftsergebnis der SNB und damit auch die Ausschüttungsreserve beeinflussen. Eine Rolle spiele zudem die Preisentwicklung der illiquiden Aktiven, welche die Nationalbank von der UBS übernommen habe.

Meistgelesene Artikel

- > Hütte von «Slumdog»-Kinderstar abgerissen
- > Schwarzenegger entlässt Staatsangestellte
- > Pelosi streitet Wissen über Waterboarding ab

Verteilschlüssel soll bestehen bleiben

Wie der Bundesrat in Erinnerung ruft, wird die Gewinnausschüttung überprüft, wenn die Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung negativ wird, spätestens aber auf das Geschäftsjahr 2013 hin. Fällt die Reserve unter minus 5 Milliarden, muss die Ausschüttung reduziert beziehungsweise sistiert werden.

Neueste Artikel

Grundsätzlich keinen Anlass sieht der Bundesrat, den Verteilschlüssel von einem Drittel für den Bund und zwei Dritteln für die Kantone zu ändern. Im Fall einer Reduktion oder gar Sistierung der jährlichen Ausschüttung will er zusammen mit den Kantonen Lösungen für eine möglichst faire Lastenverteilung ausarbeiten.

Bewertete Artikel

Recht auf Austritt aus dem Währungsfonds

In Bern reichten derweil Parlamentarier der SVP die Petition «Schluss mit Goldverkäufen» mit 12'825 Stimmen eingereicht. Darin wird vom Bund verlangt, vom Verkauf weiterer Goldreserven abzusehen.

Die Einreichung der Petition nahmen die SVP-Nationalräte Ulrich Schlüer (ZH), Luzi Stamm (AG) und Lukas Reimann (SG) zum Anlass, die Bürgeraktion «Gesunde Währung» zu lancieren. Den Steuerzahlern werde jede Mitsprache verweigert, kritisierte Schlüer.

Deshalb sei es höchste Zeit, dass sich die Bürger zur Wehr setzen. In einem Manifest wird zudem unter anderem das Recht auf Eigentum und der Austritt aus dem Internationalen Währungsfonds gefordert.

(ap/sda/bosy)

Leser-Kommentare: Eröffnen Sie die Diskussion!

Kommentar verfassen

Um einen Leser-Kommentar zu verfassen, müssen Sie sich [hier kostenlos anmelden](#). Wenn Sie ein Konto bei Facebook haben, können Sie sich damit anmelden.

